

ANTON BAUER / WERNER GROSS (Hrsg.), *Lauda Sion — Betrachtungen und Bilder zu eucharistischen Hymnen*. Verlag Religiöse Bildungsarbeit, Stuttgart 1981. 74 Seiten, 6 Abbildungen und Dias, DM 22,80.

Eine Hilfe, daß man in dem umgebauten „Haus der Liturgie“ wieder leben kann, das will dieses Büchlein sein, dazu will es anleiten. Und in der Tat: so etwas ist nötig. Die Mauern der erneuerten Liturgie stehen, nun muß man heimisch werden und es sich heimisch machen. Erfreulich, daß die Herausgeber und Autoren dazu hier das zentrale Thema Eucharistie ins Auge fassen. Dann das muß ebenfalls gleich zu Beginn gesagt werden: Es gibt auch mancherlei andere Versuche, das erneuerte Liturgiegebäude wohnlich zu machen, aber wie... Sehr oft — um in der Sprache des Ausstattungs-wesens zu bleiben — gelinde gesagt: mit religiösem Kitsch! Was da (wieder) an Texten, Liedern, Bildern und Formen auftaucht! Und das oft mit dem Argument „Volksfrömmigkeit“ u. ä. verbrämt. Um so erfreulicher also der Versuch der Autoren, beim Zentralen zu bleiben und nicht in diese Pseudonostalgie zu verfallen. Denn: Poesie und Gemüt u. ä. sind in der Liturgie zwar nötig — aber das ist doch etwas anderes als „religiöse Zuckerwatte“. Es sollte Brot zum Leben sein.

Das Buch ist äußerst geschickt und praktisch angelegt und gestaltet. Nach einer grundlegenden Einführung werden von verschiedenen Autoren die Texte und Hauptperspektiven von sechs eucharistischen Gesängen vorgestellt; dazu jeweils eine passende farbige Abbildung samt zugehöriger Erschließung von A. Bauer. Die besagten Miniaturen stammen aus dem Bilderpalter der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart (Bibl. Fol. 23), geschrieben um 825 in St. Germain-des-Prés (Paris). Dieselben sechs Abbildungen sind (zusätzlich) als Dia gefertigt, und können so bei Gemeinschaftsmeditationen Verwendung finden.

In seiner allgemeinen Einführung „Das Geheimnis der Eucharistie verehren“ skizziert W. Groß Aspekte der Eucharistie, wobei, neben der Messe, besonders dem Kommunionempfang, den Kommunionengesängen, der Eucharistieverehrung innerhalb und außerhalb der Messe, der Erhebung der Hostie, dem Fronleichnamfest, den Sakramentshymnen sowie der eucharistischen Anbetung besondere Aufmerksamkeit gewidmet ist. Im Anschluß daran erschließt derselbe Autor die theologischen Hintergründe des ersten hier behandelten Gesan-

ges, nämlich der Sequenz (für die Messe) des Thomas von Aquin „Lobe Sion deinen Hirten“ (*Lauda Sion salvatorem*), dem eine Betrachtung von A. Bauer zu dieser Thematik folgt. — Der zweite Hymnus „Das Geheimnis laßt uns künden“ (*Pange lingua gloriosi*), ebenfalls Thomas von Aquin zugeschrieben, wird von R. Kaczynski durchleuchtet und mittels einer Betrachtung (A. Bauer) abgerundet. — Der Verfasser der sechs Betrachtungen wendet sich dann einer Erschließung und Meditation des ebenso auf Thomas von Aquin zurückgehenden (dritten) Hymnus „Das Wort des Vaters“ (*Verbum supernum prodiens*) zu. — B. Rieger schildert die Hintergründe des vierten Gesanges „Gottheit tief verborgen“ (*Adoro te devote*), der auch durch Thomas von Aquin inspiriert ist; es folgt die Betrachtung (A. Bauer). — Nun kommen zwei genuin deutsche Stücke: „Gott sei gelobet“ (vgl. Gotteslob Nr. 494; eine alte Weise, ergänzt von M. Luther) untersucht von H. Kreidler sowie „Das Heil der Welt“ (vgl. Gotteslob Nr. 547; Köln um 1638, evtl. von Friedrich von Spee) vorgestellt durch J. Riede, beide durch eine Betrachtung (A. Bauer) meditativ weitergeführt.

Wie die Verwendung in persönlichem Gebrauch und der Vollzug in Gemeinschaft (bei Studenten) zeigt, haben die Autoren ein äußerst brauchbares Werk geschaffen. Dies nicht zuletzt, weil Information und Meditation sowie Wort und Bild eine spannungsreiche und zugleich bereichernde Synthese eingegangen sind.

Hermann Reifenberg